

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP



Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Saxony Automotive
Supplier Network

2 - 2011

INFOLETTER



AMZ öffnete Türen
bei Magna
Seite 3



Jubiläumsmotor
von VW Chemnitz
Seite 4



Trends in automobilber
Logistik
Seite 6



Mehr Prävention für
Gesundheit
Seite 7



Schloss Kraskow war erneut Veranstaltungsort für den Sächsischen Abend in Polen (l.). Bereits zum Empfang im Foyer wurden rege Kontakte geknüpft (o. M.). Interesse für das Elektrofahrzeug eHorst (o. r.). Barbara Meyer (u. l.), Helmut Müller (u. Mitte) und Prof. Helmut Schramm (u. r.) während ihrer Beiträge.

Fotos: Reichel

Viel Interesse für Sachsen als Innovationsstandort Elektromobilität

5. Sächsischer Abend von AMZ auf Schloss Kraskow in Polen zog erneut zahlreiche Entscheider beiderseits der Grenze an

„Sachsen – Innovationsstandort Elektromobilität“ lautete die zentrale Überschrift des Sächsischen Abends am 26. Mai 2011 auf Schloss Kraskow bei Breslau in Polen. Bereits zum fünften Mal brachte AMZ Entscheider aus der Automobilwirtschaft, aus Wissenschaft, Politik und Verbänden beiderseits der Grenze zusammen, damit diese in einem exklusiven Rahmen Geschäftskontakte pflegen bzw. vertiefen konnten. Gekommen waren u. a. Manager der in Polen aktiven Automobilhersteller und Busproduzenten

von Volkswagen, Volvo und Solaris, der Zulieferer Sitech und ETO Magnetic sowie in Deutschland und Polen agierende Entwicklungsdienstleister wie Kämmerer und Voith Engineering Services. Sie und die weiteren Gäste aus Sachsen und Niederschlesien informierten sich beispielsweise am Stand der Sächsischen Energieagentur SAENA über die Potenziale und Vorhaben des Freistaates als Modellregion Elektromobilität. Der AMZ-Kooperationspartner Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH stellte das

EU-Projekt „AutoNet – Transnational Automotive Network in Central Europe“ vor, in dem Automobilregionen aus Polen, Tschechien, der Slowakei, aus Ungarn, Slowenien, Italien und aus Deutschland gemeinsam an einer innovationsgetriebenen Fortentwicklung der Branche arbeiten. Die AGIL GmbH Leipzig zeigte Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten auf, die das enterprise europe network bietet. Ein ganz praktisches Beispiel zum Thema Elektromobilität lieferte

Fortsetzung auf S. 2



Prof. Manfred Bornmann
- Projektmanager -

Fachkräfte finden und binden

Sächsische Automobilzulieferer sind gut vernetzt. AMZ hat zu diesem hohen Grad beigetragen. Insofern kann die Initiative bilanzieren: Ein wesentliches, bei der Gründung formuliertes Ziel ist verwirklicht.

Jetzt heißt es, den Blick auf die zukünftigen Herausforderungen zu richten. Dafür hat die jüngste AMZ-Beiratsitzung wichtige Impulse geliefert. Sowohl die im Gremium vertretenen Hersteller als auch Zulieferer waren sich einig, dass das Finden und Binden von Fachkräften immer mehr zum Gradmesser für Wettbewerbsfähigkeit wird. Allein die bei BMW und Porsche in Leipzig sowie bei VW in Zwickau geplanten Erweiterungen gehen mit der Schaffung von rund 2000 neuen Arbeitsplätzen einher. War die Bekanntgabe solcher Investitionsentscheidungen noch in jüngster Vergangenheit mit einer Flut von Bewerbungen verbunden, so bleibt diese jetzt aus. Egal, ob die Gründe demografischer Wandel, Abwanderung oder anders heißen, wir sind dabei, mit Industrie und Politik nachhaltige Lösungen zu suchen. Sich gegenseitig die Fachkräfte abzuwerben, ist kein geeigneter Weg. Dafür zu sorgen, dass die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter auch wirklich bis zum Renteneintritt bewahrt wird oder dass junge Absolventen die mittelständisch geprägte sächsische Wirtschaft als attraktiven Arbeitgeber erkennen, sehen wir als wichtige Ansatzpunkte. Deshalb engagieren wir uns beispielsweise in der Gesellschaft für gesunde Arbeit Dresden, um mit einem erweiterten Partnerkreis neue Wege für das Finden und Binden von Fachkräften zu gehen.

Neben dem Personal bleiben Innovation und Markt weitere wesentliche Aufgaben. Mit dem richtigen Produkt zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle sein, darauf kommt es mehr denn je an. Das ist uns jüngst bei einem der größten Automobilzulieferer weltweit gelungen. Für den Ausbau der Hybrid- und Elektrofahrzeugkompetenz sucht Magna stabile Zulieferer. Wir waren mit einem guten Firmenpool vor Ort und überzeugten. Sächsisches Know-how gezielt mit potenziellen Kunden zusammenbringen, das wollen wir auch in Zukunft so halten.

das studentische Racing-Team der Westsächsischen Hochschule Zwickau, das mit dem elektromotorisch angetriebenen Formula-Student-Fahrzeug eHorst nach Polen gekommen war.

Helmut Müller, Geschäftsführer des AMZ-Projektträgers RKW Sachsen GmbH, verwies in seiner Begrüßung darauf, dass neue Mobilitätskonzepte weltweit „ein richtig gutes Thema“ sind und Elektromobilität ein Teil davon ist. Insofern gelte es auch hier, die über Jahre ausgebaute Kooperation zwischen den Automobilregionen Sachsen und Niederschlesien auf solche Potenziale hin auszuloten und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu finden.

Barbara Meyer, Abteilungsleiterin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, zeigte beim Blick in die Historie des Schlosses Kraskow, das bereits namhafte Künstler und Gelehrte wie Goethe beherbergt hat, dass es ein würdiger Ort sei für ein Treffen der mitteleuropäischen Elite der Automobilindustrie. Elektromobilität bezeichnete sie als eine Antriebsfeder für das Auto der Zukunft und ebenso für die technologiegetriebene deutsche Autoindustrie. Sachsen erfüllt es mit Stolz, so Barbara Meyer, dass BMW entschieden hat, sein Elektrofahrzeug Megacity Vehicle in Leipzig zu bauen. Sächsische Zulieferer hätten in der Vergangenheit häufig auch den Weg über Polen genommen, um in Sachsen zum Zuge zu kommen. Doch der Heimatmarkt ist für die leistungsfähige Zulieferindustrie viel zu klein. Deshalb sei es wichtig, den Blick in die Welt zu richten. Dabei liege das Gute – wie im Falle der niederschlesischen Automobilregion – oft ganz nah.

Bernhard Brasack, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, verdeutlichte, dass Deutschland ohne den polnischen Anteil nicht so effizient Autos bauen könnte wie heute. Deshalb sind Begegnungen wie der Sächsische Abend wichtige Wei-

chensteller für eine weitere nachhaltige Entwicklung dieser Beziehungen.

Prof. Dr. Helmut Schramm, Leiter Gesamtfahrzeuge, Qualitätsmanagement der BMW AG, stellte „BMW Elektro-Automobile aus Leipzig“ vor. Der Automobilhersteller bietet mit dem Megacity Vehicle (MCV „nicht einfach ein Fahrzeug, sondern ein neues Mobilitätskonzept“, betonte Prof. Schramm. Das MCV oder i3 als Teil der Strategie BMW project i für Elektrofahrzeuge besteht aus einer CFK-Fahrgastzelle und einem elektromotorischen Antrieb mit rund 180 Kilometer Reichweite und 200 PS Leistung. Mit dem MCV wird ein neues Produktionskonzept verwirklicht. Dazu gehört der Aufbau eines weltweiten Produktionsnetzwerks zur großserienfähigen Herstellung der CFK-Zelle. Auf der MCV-Technologie baut der Hochleistungssportwagen i8 auf, der ebenfalls in Sachsen montiert wird. Bereits ab 2012 kommt der BMW ActiveE auf Basis des 1er Coupé ebenfalls aus Leipzig auf den Markt. Der Sächsische Abend unter dem Motto „Eine europäische Autoregion trifft sich“ wird seit 2006 von AMZ in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH organisiert. Die Schirmherrschaft hat von Anfang an das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr übernommen.



Barbara Meyer, Abteilungsleiterin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, sowie AMZ-Projektmanager Prof. Dr. Manfred Bornmann am Elektrofahrzeug eHorst des WHZ Racing Teams. Foto: Reichel

Sachsen offeriert Kontakte zum russischen Markt

Interessenten für Messe in Moskau und Forum in St. Petersburg gesucht

Die Wirtschaftsförderung Sachsen bietet gemeinsam mit AMZ und der Maschinenbauinitiative VEMAS sächsische Unternehmen die Möglichkeit, ab 2012/13 an der „Industrial Trade Fair Moscow“ teilzunehmen. Die Messe ist insbesondere interessant für Firmen mit Spezialisierung auf Antriebstechnik, innerbetriebliche Transport- und Handhabungstechnik, Prozess- und Produk-

tionssteuerung sowie Oberflächentechnik. Bereits Anfang Oktober dieses Jahres können sich sächsische Zulieferer auf einem Technologieforum „Automobilelektronik-elektro“ in St. Petersburg vor Vertretern von Hyundai, Nissan, Ford, GM, Scania und Toyota präsentieren.

AMZ-Kontakt: Felix Erler
Tel. 0371 5347-191
erler@amz-sachsen.de



AMZ öffnete Türen bei Magna

Sächsische Zulieferer präsentierten Kompetenzen im Bereich alternativer Antriebe

Sächsische Automobilzulieferer präsentierten ihr Leistungsspektrum im Bereich alternativer Antriebe im Mai bei Magna in Graz/Österreich. Vor Einkäufern, Entwicklern und weiteren Managern des kanadisch-österreichischen Automobilkonzerns stellten sie ihre Kompetenzen vor. Organisiert hatte diese Möglichkeit der direkten Geschäftsanbahnung die Verbundinitiative AMZ gemeinsam mit der IHK Dresden sowie dem langjährigen AMZ-Partner und Österreich-Experten Gerhard Grünberg.

AMZ-Koordinator Andreas Wächtler erläutert die Hintergründe für das Engagement: „Magna hat vor etwa einem Jahr das Unternehmen Magna E-Car Systems gegründet, dass sich speziell um Hybrid- und Elektrofahrzeugkonzepte kümmert. Für diese Aufgaben werden stabile Zulieferer gesucht. Da wir in Sachsen über Kompeten-

zen in diesen Bereichen verfügen, haben wir Wege gesucht und gefunden, das sächsische Portfolio dort vorzustellen und einen Workshop vor Ort organisiert.“

Neun sächsische Unternehmen nutzten die Gelegenheit der direkten Präsentation. Die Fahrzeugentwickler FES und imk automotive, die Elektronik-Spezialisten AB Elektronik, BITSz Engineering, digades, Dresden Elektronik und FEP, der Antriebstechniker Beldrive und der Werkzeugbauer Aweba erhielten nach ihren Kurzvorträgen die Möglichkeit zu Vier-Augen-Gesprächen mit den jeweiligen Vertretern des Magna-Managements.

Das Feedback war überaus positiv. „Die Unternehmen berichteten von sehr angenehmen Gesprächen auf Augenhöhe. Und es gibt bereits ganz konkrete Anfragen an die Sachsen“, weiß Andreas Wächtler, der



Präsentation sächsischer Unternehmen bei Magna.
Foto: AMZ

den Erfolg dieser zweitägigen Reise nach Österreich vor allem darauf zurückführt, dass es große Unterstützung durch den Zielkunden gab. „Dessen Anforderungen passgenau mit den richtigen Zulieferern zu kombinieren, ist wichtig. Nur dann sind beide Seiten zufrieden“, sagt der AMZ-Koordinator.

Wachstumsstrategien für den Mittelstand

Mitgliederversammlung, Jahrestagung und Sommerfest des RKW Sachsen am 21. Juni auf Schloss Wackerbarth

„Wachstumsstrategien - Herausforderung für die erfolgreiche Entwicklung mittelständischer Unternehmen“ lautet das diesjährige Thema der RKW Sachsen Jahrestagung am 21. Juni auf Schloss Wackerbarth in Radebeul. Neue Herausforderungen, wie Vernetzung der Märkte und Globalisierung, erfordern, sich unternehmensstrategisch darauf einzustellen und flexibel auf die Veränderungen des Marktes zu reagieren. Die Tagungsreferenten zeigen mögliche Lösungswege auf und geben wichtige Anregungen zur Entwicklung von Wachstumsstrategien. Über die „Magie des Wandels“ wird der Management-Trainer Boris Grundl, Inhaber der Grundl Leadership Akademie, sprechen.

Ernst Biermann, Geschäftsführer der Car Trim GmbH, stellt das Unternehmen als „Mittelständischen Innovationspartner der Industrie – gestern, heute und morgen“ vor. Thomas Partzsch, Inhaber der PARTZSCH Elektromotoren, zeigt den „Spurt zum 600-Mann-Betrieb“ auf. Wolfgang Osterode, Geschäftsführer der FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH, spricht über „Innovation, Leidenschaft, Technik – vom lokalen Anbieter zum Weltmarktführer“.

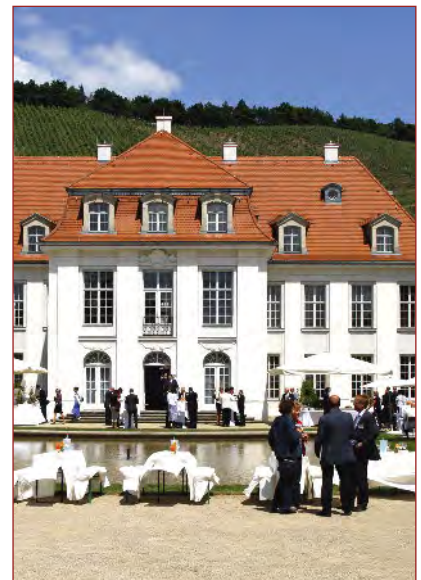
Vor der Jahrestagung wird Dr. Jens Trepte, Vorstandsvorsitzender des RKW Sachsen e.V. in der Mitgliederversammlung Rechenschaft über das zurückliegende Jahr ablegen.

Im Anschluss an die Jahrestagung startet das Sommerfest vor der stimmungsvollen Kulisse der Elbweinhänge auf Schloss Wackerbarth. Das traumhafte Ambiente bietet beste Voraussetzungen, um unternehmerische Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, renommierte Partnerschaften zu festigen und vor allem einen angenehmen Abend zu erleben. Die Gäste können sich an Informationsständen der Partner von Jahrestagung und Sommerfest über deren Lösungsangebote informieren, gemeinsam diskutieren und künftige Geschäftsbeziehungen aufbauen.

Anmeldung und weitere Informationen:

→ www.rkw-sachsen.de

Ansprechpartner:
RKW Sachsen GmbH
Dienstleistung und Beratung
Doris Hantscho
Tel. 0351 8322-372
E-Mail: hantscho@rkw-sachsen.de



Mitgliederversammlung, Jahrestagung und Sommerfest des RKW Sachsen laden am 21. Juni 2011 auf Schloss Wackerbarth in Radebeul ein.

Neu in der Arbeitsgruppe Automobilzulieferer des RKW Sachsen e. V.:

EuroQ GmbH Emden



Zehnmillionster Volkswagen-Motor aus Sachsen

Standort Chemnitz hat sich zu Innovationstreiber entwickelt



Das Jubiläumsaggregat aus Chemnitz.
Foto: Reichel

Der zehnmillionste Volkswagen-Motor aus Sachsen lief Ende März in Chemnitz vom Band. Das leistungsstarke und verbrauchsarme 1,4 Liter TSI-Aggregat steht symbolisch für den Werdegang der sächsischen VW-Motorenfertigung. „Der Standort hat sich von einer verlängerten Werkbank zu einem Innovationstreiber für Volkswagen entwickelt“, sagte Werkleiter Heinrich Nottbohm.

Dr. Michael Macht, VW-Konzernvorstand Produktion, zeigte sich beeindruckt von der hohen Fachkompetenz der rund 1100 Mitarbeiter im Motorenbau. „Diese Mannschaft wird für ihre Zuverlässigkeit und Anlaufkompetenz im gesamten Konzern geschätzt“, betonte Macht. Als Anlaufwerk für fast alle neuen Motoren seit zehn Jahren behält Chemnitz seine exponierte Stellung. „Es ist nur konsequent, dass auch die nächste Generation der 4-Zylinder-Otto-Motoren ab dem kommenden Jahr zuerst in Chemnitz gebaut wird. Für Chemnitz bedeutet das nachhaltige Standort- und Beschäftigungssicherung“, sagte Prof. Dr. Werner Neubauer, Mitglied des VW-Markenvorstands Komponente.

Allein im vergangenen Jahr wurden 65 Millionen Euro in den Standort Chemnitz investiert. Für das laufende Jahr beträgt das Volumen weitere 45 Millionen Euro. Dieses Investment ist im Schwerpunkt für neue Kurbelwellen-Fertigungsanlagen, ein neues Zylinderkopfhaubenmodul sowie eine neue Montagelinie vorgesehen.

→ www.volkswagen-sachsen.de



Innovationen gewürdigt

Motorentechnologie und Kühlsystem geehrt



Präsentation einer neuen Motorentechnologie am AMZ-Stand.
Foto: Reichel

Auf der Innovationsschau der Zuliefermesse Z Anfang März in Leipzig wurden zwei Neuentwicklungen besonders gewürdigt, die mit Unterstützung von AMZ entstanden bzw. präsentiert wurden. Die Jury mit Vertretern führender Automobilhersteller zeigte sich beeindruckt von einer neuen Motorentechnologie der Golle Motor GmbH aus Dresden. In diesem Zweitaktmotor ist die Zylinder-Kolben-Baugruppe öldicht vom Triebwerk getrennt. Weiterhin geehrt wurde das „Rapid Cooling System“ der RMK GmbH aus Koblenz, mit dem sich Abkühlzeiten im Spritzguss um bis zu 50 Prozent verringern lassen. → www.zuliefermesse.de

Magnetto weiter in der Erfolgsspur

Karosserie-Spezialist investiert in neue Transferpresse



Blick in das Presswerk bei Magnetto Treuen.
Foto: Magnetto

Die Magnetto Automotive Deutschland GmbH im vogtländischen Treuen hat 2010 ein Rekordjahr absolviert. Der Hersteller von Karosseriekomponenten durchbrach in seiner noch jungen, knapp zehnjährigen Geschichte eine weitere „Schallmauer“ und erzielte erstmals einen Jahresumsatz von über 90 Millionen Euro. Das hohe Tempo hält auch 2011 an. Nach dem ersten Quartal liegt das Unternehmen mit 25,6 Millionen Euro rund ein Drittel über dem Umsatzplan. Die sehr gute Konjunktur insbesondere der deutschen Autoindustrie, die Gewinnung neuer Kunden und Aufträge, die weitere konsequente Umsetzung der internen

Produktivitätsstrategie sowie ein straffes Kostenmanagement benannte Geschäftsführer Dieter Pfortner als wesentliche Gründe für die überdurchschnittliche Entwicklung. Dafür dankte er auf der Bilanzpressekonferenz im April vor allem den Mitarbeitern, die mit ihrem hohen Engagement die Leistungen ermöglichten. Die zum 1. April dieses Jahres vorgesehene Lohn- und Gehaltserhöhung wurde um einen Monat vorgezogen. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs von 2010 zu 2011 um 23 auf 251 Beschäftigte.

Um weiterhin produktiv und flexibel zu arbeiten, investiert Magnetto in diesem Jahr in eine neue hochleistungsfähige Transferpresse. Der Spatenstich für die notwendige neue Halle erfolgt im Juni. Die rund 15 Millionen Euro umfassende Investition in Gebäude und Technik wird die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter steigern und für nachhaltiges Wachstum sorgen, betonte der Geschäftsführer.

Das Werk in Treuen gehört zur italienischen Magnetto-Gruppe, die weltweit 8460 Mitarbeiter beschäftigt.

→ www.magnetto.de



Wechselspiel zwischen realer und virtueller Produktion

Dritte Ausbaustufe der Experimentier- und Digitalfabrik an der TU Chemnitz in Betrieb



Dr. Jörg Ackermann (l.) und Dr. Sebastian Horbach von der Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb der TU Chemnitz testen im Experimentier Center der Experimentier- und Digitalfabrik (EDF) innerhalb der realen Produktion die Schnittstellen im Materialfluss. Foto: TU Chemnitz/Hendrik Schmidt

Die dritte Ausbaustufe der Experimentier- und Digitalfabrik (EDF) an der TU Chemnitz ging am 19. April offiziell in Betrieb. „Jetzt können wir komplette Produktions- und Logistikabläufe untersuchen“, sagt Prof. Dr. Egon Müller, Inhaber der Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb. Bei der Weiterentwicklung liegt die Betonung auf dem Wechselspiel zwischen realer und virtueller

Produktion. „Wenn es in einer Fabrik ein Problem gibt, können wir dieses zuerst rechnergestützt am digitalen Planungsmodell beheben und die Lösung anschließend in unserer realen Modellfabrik im Betrieb austesten. Denn unser Digital Center und unser Experimentier Center sind direkt miteinander verbunden“, ergänzt Dr. Jörg Ackermann, Leiter der Fachgruppe Fabrikplanung und Digitale Fabrik an der Professur.

Vier mobile Bearbeitungszellen komplettieren die EDF. Diese können mit geringem Aufwand und innerhalb kurzer Zeit so konfiguriert werden, dass sie sich für unterschiedliche Produktionsaufgaben eignen. Untersuchen werden die Wissenschaftler dadurch vor allem die Wandlungsfähigkeit einer Fabrik - und das nicht mehr nur am Rechner, sondern auch in der Realität. Um diese Zellen optimal in die Produktion der Fabrik einbinden zu können, wurden intelligente Fertigungs- und Logistikleitstände mit modernster Steuerungstechnik installiert sowie flexible Handling- und Transportsys-

teme integriert. Beispielsweise können nun in kurzer Zeit neue Fabrikkonstellationen in die Leitstände geladen werden, das fahrerlose Transportsystem kann sich frei im Raum bewegen oder die Einbindung von Werkzeugen der Digitalen Fabrik erlaubt die reaktionsschnelle Gestaltung angepasster Layout- und Materialflussstrukturen.

Die Fabrikplaner der TU Chemnitz werden in der EDF zukünftig die Praxistauglichkeit von Neu- und Weiterentwicklungen einzelner Komponenten einer Fabrik nicht nur in Bezug auf Wandlungsfähigkeit unter die Lupe nehmen. In Kooperation mit anderen Professuren wollen sie beispielsweise energiesparende Lösungen aus der Fördertechnik testen. Außerdem steht der Mensch im Fokus: Klären wollen die Wissenschaftler, wie er sich in der Fabrik verhält und wie er bestimmte technische Neuerungen akzeptiert. Die EDF steht neben der Lehre und Forschung an der Universität verstärkt auch Kooperationspartnern aus der Wirtschaft zur Verfügung. Firmen können hier Probleme lösen und Weiterentwicklungen testen.

Zulieferer und Forschung noch stärker vernetzen

4. Autoforum Sachsen des Dresdner VDI-Arbeitskreises Fahrzeug- und Verkehrstechnik



Der Beitrag der sächsischen Zulieferindustrie zur Sicherung der zukünftigen Mobilität war ein Thema auf dem 4. Autoforum Sachsen.

Foto: Reichel

Das 4. Autoforum Sachsen am 13. Mai in Dresden stand im Zeichen gleich mehrerer Jubiläen. Wie das Thema „125 Jahre Automobil – wie weiter?“ verriet, widmete es sich der Mobilitätsgeschichte seit Anmeldung des Benz-Motorwagens 1886. Das zweite Jubiläum nahm Bezug auf 75 Jahre Serienproduktion des ersten Diesel-Pkw durch Daimler-Benz. Weiterhin erinnerte das Forum an den 150. Geburtstag von Robert Bosch. Und schließlich war das vierte

Jubiläum unmittelbar mit dem Veranstalter verknüpft, der 2011 das 20-jährige Bestehen des Dresdner VDI-Arbeitskreises Fahrzeug- und Verkehrstechnik (FVT) beging, dem ersten seiner Art in den neuen Bundesländern. Dessen Vorsitzender Dr. Manfred Bergmann konnte eine eindrucksvolle Bilanz ziehen. Rund 8000 Gäste besuchten die Foren und Veranstaltungen, die immer den Blick auf die Zukunft der Mobilität richteten und bereits schon vor zwei Jahrzehnten Themen wie Nachhaltigkeit, Schadstoffsenkung und alternative Antriebe auf der Agenda stehen hatten.

Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, verwies in seinem Grußwort auf die enge Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitskreis und der vom RKW Sachsen gemanagten Verbundinitiative AMZ. Mit dem Potenzial des Ingenieurlandes Sachsen wieder zum Autoland Sachsen zu wachsen, war ein Gedanke, der Pate stand bei der Bildung der Initiative. AMZ-Projekt Koordinator Andreas Wächtler

zeigte auf, welchen Beitrag die sächsische Zulieferindustrie zur Sicherung der zukünftigen Mobilität leisten kann. Eine Stärke ist ihre hohe Spezialisierung. In der Metall- und Kunststoffverarbeitung bilden die Firmen nahezu alle weltweit führenden Technologien ab. Auch der Maschinenbau sowie die Elektrotechnik/Elektronik realisieren die Anforderungen der Autoindustrie auf hohem Niveau. Ebenso nimmt die Automobilforschung einen Spitzenplatz ein. Ein Problem ist hierbei jedoch, dass sächsische Entwicklungen aus diesen Bereichen oft für nicht-sächsische Unternehmen Innovations- und Ertragskraft bringen. Deshalb sieht AMZ eine wesentliche Aufgabe darin, die einheimischen Zulieferer noch stärker mit den Forschungseinrichtungen vor Ort zu vernetzen. Generellen Entwicklungsstrategien der Branche wie CO₂ und Verkehr, Elektromobilität und andere alternative Antriebsvarianten, Unfallvermeidung sowie Globalisierung waren weitere Vorträge des Autoforums gewidmet.



Ausgezeichnete Steuerung E-Logistics Award für Voith Chemnitz

Die Voith Engineering Services GmbH Road & Rail Chemnitz hat für ihr Produkt jitCATS den E-Logistics Award 2011 erhalten. Diese renommierte deutsche Auszeichnung wird seit dem Jahr 2000 jährlich vom Arbeitskreis AKJ Automotive für drei herausragende innovative Logistik- und Produktionsmanagementlösungen vergeben, die vorzugsweise in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen.



Dr. Volkmar Vogel, Geschäftsführer von Voith Engineering Services Chemnitz (r.), und Dirk Förster von ThyssenKrupp nahmen den E-Logistics Award 2011 entgegen. Foto: AKJ

jitCATS steht für „just-in-time-Control-And-Tracking-System“. Diese Softwarelösung liefert dem Anwender ein durchgängiges „All-In-One-System“ für JIT/JIS-Produktionsprozesse vom Abruf bis zum finalen Versand. „Gerade für die immer variantenreichere Fertigung von Automobilen bietet jitCATS ein transparentes und hochflexibles System, dass viele Einzelprozesse miteinander verknüpft und eine hohe Qualität und Sicherheit für alle Abläufe gewährt“, benennt Geschäftsführer Dr. Volkmar Vogel wesentliche Effekte der Softwarelösung. Das System kam erstmals 2003 bei ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig zur Steuerung der Achsvormontage für die in der Messestadt gefertigten BMW-Modelle zum Einsatz. Die Industrie- und Logistikdienstleister Hörmann Serwis Polska und Schnellecke realisieren damit Montageaufgaben für ihre Kunden MAN Polska in Krakau bzw. General Motors St. Petersburg in Russland. Mit der neuesten und jetzt ausgezeichneten Lösung steuert ThyssenKrupp Automotive Systems France eine ca. 40 Varianten umfassende Hinterachsmontage für den Kleinwagen Smart im Werk Hambach in Frankreich.

Trends in der automobilen Fördertechnik Gemeinsame Veranstaltung von TU Chemnitz, AMZ und GWT

Die Trends in der Automobilindustrie wie die Beherrschung des elektrischen Antriebs, die wachsende Variantenvielfalt, der verstärkte Umweltschutz sowie eine alternde Belegschaft stellen auch an die automobilen Fördertechnik neue Ansprüche. Zu Entwicklungstendenzen auf diesem Gebiet diskutierten Wissenschaftler und Praktiker am 31. März auf einer Fachtagung am Institut für Fördertechnik und Kunststoffe (ifk) der TU Chemnitz. AMZ und die GWT Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer der TU Dresden mbH waren Partner dieser Veranstaltung im Rahmen des 175. Jahrestages der Alma mater.

Dr. Stefan Loth vom VW Werkmanagement Wolfsburg zeigte u. a. auf, dass die Produktion von Elektrofahrzeugen mit steigenden Anforderungen an Komplexität, Fertigungsmethodik und Fabrikplanung einhergeht. Damit ist ein höherer Umschlag an Kleinladungsträgern verbunden. Flexiblere Bereitstellung, beispielsweise durch Shootertechnik und Pick-by-Point-Kommissionierung, nannte er als Wege. Energieeffizient und hoch verfügbar sei auch der gebremste Schwerkraftförderer, der mit dem ifk entwickelt wurde.

Parallelen zwischen der Verstelltechnik in Türen, Sitzen und Antrieben sowie der



Rundgang durch das Versuchsfeld des ifk.

Foto: Reichel

Fördertechnik zeigte Alwin Macht von Brose auf. Bei der Entwicklung neuer Produkte analysiert der Automobilzulieferer immer auch verwandte Technologien, da in beiden Bereichen Seile, Zahnstangen, Zahnriemen oder Schnecken eine Rolle spielen.

Prof. Dr. Klaus Nendel vom gastgebenden ifk gab einen Einblick in die Forschungen zur Fördertechnik. Reibwertminderung, Nutzung von Leichtbaumaterialien, Einsatz von Schwerkraftförderern, Massereduzierung an Lastaufnahmemitteln sowie eine exaktere Dimensionierung der Technik nannte er als Schwerpunkte. Weitere Beiträge stellten u. a. Entwicklungen in der Shootertechnik, die mechatronische Optimierung von Elektrohängebahnen sowie wandlungsfähige modulare Transportsysteme vor.

Logistik-Neuheiten „in Aktion“ erlebt

Innovationsforum des ACOD-Kompetenzclusters Logistik bei BMG

Zum Innovationsforum des ACOD-Kompetenzclusters Logistik am 12. April bei der BMG Baugruppen- und Modulfertigung GmbH Glauchau waren Neuheiten der Branche „in Aktion“ zu erleben. Dazu gehört ein RFID-basiertes Behältermanagement. BMG hat das in einem AMZ-Verbund realisierte Projekt „i-box“ am Beispiel des Transports von Radtrieben ins VW-Werk Emden getestet. Im Ergebnis kann die Zahl der Behälter reduziert und der Transport optimiert werden. Gegenwärtig werden modulare Transporteinheiten entwickelt, die teure Spezialbehälter ersetzen. Pick-by-Voice bzw. Pick-by-Point sind Technologien, die das Kommissionieren erleichtern und gleichzeitig die Fehlerrate senken. Die beim Unternehmensrundgang erlebte sprachgebundene Steuerung des Kommissionierungsvorgangs hat

den Vorteil, dass die Arbeitsprozesse im Pickprozess reduziert werden und der Arbeitsfluss nicht unterbrochen wird wie bei Papier- oder Scannereinsatz. Vorgestellt wurden auch neue Fahrerlose Transportsysteme und Routenzüge für den innerbetrieblichen Materialfluss sowie unterstützende Systeme wie der automatisierte Materialnachschub oder Lastaufnahmemittel für Kleinladungsträger, die Arbeitsprozesse ergonomischer gestalten. Prof. Dr. Werner Olle, Sprecher des ACOD-Kompetenzclusters Logistik, kündigte für 2011 weitere Veranstaltungen zu Innovationen in der Logistik an. U. a. sind Besuche des InnoLab an der TU Chemnitz und im Rahmen des 3. Mitteldeutschen Logistikforums am 31. August und 1. September in Leipzig bei ThyssenKrupp Automotive Systems geplant.

→ www.acod.de



Mehr Prävention zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit

Start für Kooperation zwischen der Gesellschaft für gesunde Arbeit Dresden und AMZ



AMZ-Projektmanager Prof. Dr. Manfred Bormann wurde Anfang Mai als Beiratsmitglied der Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH berufen. Beiratsvorsitzender Prof. Dr. Kurt Landau (r.) überreichte die Berufungsurkunde. Foto: Reichel

Zwischen der Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH und der Verbundinitiative AMZ gibt es zahlreiche Ansatzpunkte für Kooperationen. AMZ-Projektmanager Prof. Dr. Manfred Bormann belegte diese

Aussage auf der Beiratssitzung der Gesellschaft Anfang Mai mit den entsprechenden Fakten. Er zeigte auf, dass ab 2014 eine 40-prozentige Unterdeckung auf dem sächsischen Arbeitsmarkt eintritt, die auch vor den Automobilzulieferern nicht halt macht. Das heißt, die in den Ruhestand gehenden Arbeitnehmer können in dieser Größenordnung nicht durch sächsische Facharbeiter oder Hochschulabsolventen ersetzt werden. Demzufolge heißt die Aufgabe, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen sowie die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit bis zum Renteneintritt zu bewahren. „Es gilt, altersgerechte Arbeit neu zu definieren mit den Themen Lebenslanges Lernen und Gesundheitsprävention als wesentliche Bausteine. Dazu ist ein Umsteuern in den Methoden der Personalführung notwendig. Ein weiterer Aspekt ist der bei Absolventen

zu beobachtende Wertewandel, den es in der Personalentwicklung zu beachten gilt. Studien in dieser Gruppe zeigen, dass bei der Auswahl des Arbeitsplatzes die Höhe des Gehalts erst an zehnter Stelle rangiert und Faktoren zur Vereinbarkeit von Beruf und Leben an Bedeutung gewinnen. Ebenso bieten Themen wie die Unternehmensnachfolge oder die Neustrukturierung von Betrieben Ansätze zur Zusammenarbeit. Mit AMZ gewinne man einen sachkundigen Partner für die ideale Kombination von Produktivitätssteigerungen und gesunder Arbeit in der Wirtschaft, betonte der Beiratsvorsitzende der Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH, Prof. Dr. Kurt Landau. Zum Start der beiderseits gewollten Kooperation wurde der AMZ-Projektmanager zum Beiratsmitglied berufen.

→ www.gesunde-arbeit.de

Das Gleichgewicht zwischen Flexibilität und Stabilität finden

Fachforum KMUFlex stellte erste Ergebnisse des gleichnamigen Bundesprojektes vor



Wie kann in KMU Flexibilität als Erfolgsfaktor gestaltet werden – dieser Frage geht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „KMUFlex – Stabilitätsförderliche Flexibilisierungsstrategien in industriellen KMU-Kompetenzzellen“ nach. Das bis 2013 laufende Verbundvorhaben wird von der RKW Deutschland GmbH koordiniert. Neben der RKW Sachsen GmbH sind die RKW-Landesgesellschaften Berlin-Brandenburg, Sachsen-Anhalt und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) Ost regionale Partner. Wissenschaftlicher Begleiter ist die TU Chemnitz.

Zum Fachforum KMUFlex am 1. März anlässlich der Industriemessen intec und Z in Leipzig stellten die Projektakteure Ziele, Vorgehensweisen und beste Praxisbeispiele vor. Kooperationspartner der Veranstaltung war die von der RKW Sachsen GmbH gemanagte Verbundinitiative AMZ.

Projektleiter Walter Brückner von der RKW Deutschland GmbH führte aus, dass es ein vielfältiges Verständnis zum Begriff Flexibilität gebe. Insofern sei die Zeit reif für dieses

Projekt und außerdem sehr interessant vor dem Horizont der gerade absolvierten Krise, der ein hohes Wachstum vorausging und der ein ebensolches folge. Dr. Heiko Baum von der TU Chemnitz erläuterte den Forschungsansatz. Er zielt darauf, unternehmensinterne und -externe Flexibilitätserfelder zu systematisieren sowie deren Anwendung durch KMU zu analysieren. Daraus soll ein Strategiekatalog entwickelt werden. In diesen fließen u. a. die Befragungsergebnisse von 130 ostdeutschen Unternehmen zu ihrem Umgang mit dem Thema Flexibilität ein. 83 Prozent der Befragten finden sich genügend flexibel, zehn Prozent zu gering. 80 Prozent nehmen für sich in Anspruch genügend stabil zu sein, während hier 15 Prozent Diskrepanzen sehen. Besonders bei der Finanzierung sind nur bedingt krisentaugliche Strategien vorhanden.

Letzteres bestätigte Johann Varga, Bereichsleiter EXPERT und Prokurist bei der RKW Sachsen GmbH, aufgrund der Erfahrungen in seinem Wirkungsbereich. Er zeigte auf, dass eine alleinige Hausbankfinanzierung oft wenig geeignet ist für Wachstums- und

Innovationsstrategien. Deshalb gelte es, durch Beteiligungen oder Nachrangdarlehen die Eigenkapitalkraft zu stärken sowie durch eine intelligente Bilanzpolitik und Finanzkommunikation die Bonität zu erhöhen.

Matthias Voigt, Leiter Forschung und Entwicklung bei der IFC Composite GmbH Hallesleben, legte dar, wie die Unternehmensgruppe durch die Beherrschung von Leichtbau-Technologien eine Flexibilisierung erreichte, die zugleich zu mehr Stabilität führt. Dass überbetriebliche Zusammenarbeit die Fachkräftesicherung nachhaltig unterstützt, stellte Dr. Klaus Gersten, Geschäftsführer der T.O.P. GmbH Heidenau, am Beispiel des IMPRO Interessensverbandes Metall- und Präzisionstechnik Osterzgebirge e. V. dar.

Im weiteren Verlauf des Projektes werden u.a. in zwölf Unternehmen Pilotprojekte zum Einsatz von stabilitätsförderlichen Flexibilisierungsmaßnahmen durchgeführt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse fließen in den Strategiekatalog ein und stehen KMU als Beratungshilfe zur Verfügung.

→ www.kmuflex.de

Personalien

VW-Vorstandsvorsitzender Ehrendoktor der TU Chemnitz



Zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Martin Winterkorn (l.) war auch der VW-Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Ferdinand Piëch, nach Chemnitz gekommen.

Foto: Reichel

Prof. Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, erhielt am 6. Mai 2011 den Ehrendokortitel der Technischen Universität Chemnitz. Damit würdigt die Alma mater die besonderen Verdienste Martin Winterkorns um Wissenschaft und Technik. Er habe die automobilen Praxis durch seinen Ansatz geprägt, Produktivitätssteigerungen mit technischen Innovationen und Verbesserungen der Produktqualität zu verbinden. Besonders hervorzuheben sei sein Engagement für umformtechnische Schlüsselinnovationen. Prof. Winterkorn hat seit dem 1. Januar 2007 den VW-Vorstandsvorsitz inne. Mit Wirkung vom 25. November 2009 wurde er zudem zum Vorsitzenden des Vorstands Porsche Automobil Holding SE berufen.

Neuer Geschäftsführer des RKW Sachsen



Jens Junker ist seit dem 1. Juni neuer Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH.

Jens Junker ist seit dem 1. Juni 2011 neuer Geschäftsführer des AMZ-Projektträgers RKW Sachsen GmbH. Der Diplomingenieur für Maschinenbau nimmt seine Aufgaben an der Seite des langjährigen Geschäftsführers Helmut Müller wahr. Ende 2011 wird sich Helmut Müller aus der Unternehmensleitung zurückziehen und die Geschäftsführung in die alleinigen Hände von Jens Junker legen. Ausschlaggebend für die Wahl von Jens Junker waren dessen Managementenerfahrungen, die er in verschiedenen Industrieunternehmen im In- und Ausland erwarb. Nach Berufsausbildung und Studium arbeitete er für namhafte Maschinenbauer wie die Körber AG und Koenig & Bauer AG. Zuletzt war er Vorsitzender der Geschäftsführung der KBA-MetalPrint Stuttgart.

Jubilär übergibt Spende für krebskranke Kinder



Helmut Müller (r.) übergibt den Spendenscheck an Timotheus Hübner vom Sonnenstrahl e. V.

Foto: R. Piekara

Über 300 Gratulanten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik beglückwünschten Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, zu seinem 65. Geburtstag am 3. Februar 2011. Stellvertretend für viele Wegbegleiter sprachen Stefan Weber (Vorstandsvorsitzender der Sächsischen Aufbaubank), Timotheus Hübner (Geschäftsführer des Sonnenstrahl e. V.) und Dr. Jens Trepte (Vorstandsvorsitzender des RKW Sachsen e. V.) Worte des Dankes. Wie schon zum 60. Geburtstag 2006 wurden auch 2011 die Gäste gebeten, von Geschenken abzusehen und stattdessen den Sonnenstrahl e. V. mit einer Spende zu bedenken. Im Ergebnis konnte der Jubilar dem Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche einen Scheck in Höhe von 7200 Euro überreichen.

Veranstaltungen

20. Juni 2011
Abschlussveranstaltung des sächsischen Fachkräftepilotprojektes ProfisACHS
Technologie Centrum Chemnitz

21. Juni 2011
Mitgliederversammlung, Jahrestagung und Sommerfest des RKW Sachsen
Schloss Wackerbarth Radebeul

28. Juni 2011
Interieurstammtisch bei Johnson Controls Zwickau

Vorschau Ende August/Anfang September 2011
AMZ Campus im IPE Lab (Labor für integrierte Produktentwicklung) der TU Chemnitz

15. bis 25. September 2011
IAA Pkw in Frankfurt/Main

AMZ-Kontakt zu allen Terminen:
Janine Preis, Tel. 0371-5347389
preis@amz-sachsen.de

Weitere Informationen finden Sie hier:
→ www.amz-sachsen.de
(Veranstaltungskalender)

Impressum:

Auftraggeber:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Redaktion/Gestaltung:

Ina Reichel - Freie Journalistin
René Piekara, www.graphkonzept.de

Projektträger:

RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden, Tel. 0351-832230, Fax 0351-8322400,
E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

Projektmanager:

Prof. Manfred Bornmann, RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung,
Niederlassung Chemnitz, Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ)
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz, Tel. 0371-5347344, Fax 0371-5347294

Projektpartner:

· Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH,
Falk Becher, Tel. 0351-2138151, Fax 0351-2138109,
E-Mail: falk.becher@wfs.saxony.de

· IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375-8142201, Fax 0375-814192201,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de